

***Hinweise auf nicht erkannte komplexe
Traumatisierungen bei Menschen
mit kogn. Beeinträchtigungen
in einem psychol./ pädag. Instrument
zur Entwicklungsdiagnostik.
Wie sehen solche Profile aus?***

Birgit Mayer, Dipl. Psych., Dr.rer.nat.

Fachdienst Agogik, Wohnheim tilia, CH-Rheinau

Herzlich willkommen!



Aufbau der Präsentation

Kurzvorstellung des BEP-KI-k

Ablauf einer BEP-KI-k Einschätzung im tilia

Vergleichsprofil eines Klienten mit schwerer kogn. Beeinträchtigung

BEP-KI-K Profil einer Klientin mit KPTBS

Vertiefte Vorst. Fall 2, Profilvergleich nach 2 Jahren Begleitung

Einstufungen nach BEP-KI-K (Luxen und Senckel, 2011, Senckel und Luxen, 2021) Befindlichkeitsorientiertes Entwicklungsprofil für normal begabte Kinder und Menschen mit Intelligenzminderung – Kurzform (Basis: Entwicklungsfreundlichen Beziehung - EfB)

- Differenzierte Einschätzung v.a. der sozio-emotionalen Entwicklung
- passgenaue Ansatzpunkte für die tägliche Arbeit
- Erklärung für Scheitern sonst bewährter Ansätze im Einzelfall
- Förderplanung angepasst auf individuelles Entwicklungsniveau

Entwicklungsfreundliche Beziehung

Barbara Senckel und

Ulrike Luxen.



Entwicklungsfreundliche Beziehung (*EfB*)

- **ressourcenorientiertes Konzept zur Gestaltung des pädagogischen Alltags** (zum Beispiel Kindergarten, Wohnheim) oder des Vorgehens im therapeutischen Kontext.
- **verhilft zur Entfaltung der Gesamtpersönlichkeit**, in dem sie Kompetenzen weckt, nutzt und fördert.
- **wichtigster Wirkfaktor** - und deswegen auch das theoretische und methodische Zentrum – **ist die Beziehung**, die sich **am emotionalen Bedürfnisniveau des Gegenübers orientiert**.

Aufbau der Präsentation

Kurzvorstellung des BEP-KI-K

Ablauf einer BEP-KI-k Einschätzung im tilia

Vergleichsprofil eines Klienten mit schwerer kogn. Beeinträchtigung

BEP-KI-K Profil einer Klientin mit KPTBS

Vertiefte Vorst. Fall 2, Profilvergleich nach 2 Jahren Begleitung

Ablauf einer BEP-KI-K Einstufung

- Interview von 3 - 4 Mitarbeitern aus dem Wohn- und dem Beschäftigungsbereich (evtl. Eltern?) durch zwei in der EfB ausgebildete Kolleginnen (Dauer ca. 2 Std zzgl. ca. 2 Std. Auswertung)
- Erfragt werden Alltagsbeobachtungen des Umfeldes.
- Bei Klienten, die ich eng betreue, bin ich bei dieser Einschätzung dabei.
- Vorstellung und Besprechung der Ergebnisse; resultierende Empfehlungen zur Begleitung (ca. 1- 1,5 Std.).
- erneute Einschätzung nach ca. 1 Jahr: Evaluation und Anpassung der bisherigen Maßnahmen.
- Wir benutzen intern eine vereinfachte Darstellung der Ergebnisse, um die Verständlichkeit zu erhöhen.



Senckel • Luxen

2. Auflage

Der entwicklungs- freundliche Blick

Entwicklungsdiagnostik bei normal
begabten Kindern und Menschen mit
Intelligenzminderung

E-Book inside +
Arbeitsmaterial

BELTZ

Anmerkung:
Es empfiehlt sich sehr, die
Kurse zu besuchen, da die
Anwendung nur anhand des
Buches kaum möglich ist.

Aufbau der Präsentation

Kurzvorstellung des BEP-KI-k

Ablauf einer BEP-KI-k Einschätzung im tilia

Vergleichsprofil eines Klienten mit schwerer kogn. Beeinträchtigung

BEP-KI-K Profil einer Klientin mit KPTBS

Vertiefte Vorst. Fall 3, Profilvergleich nach 2 Jahren Begleitung

BeB-Ki-k Emotionale Entwicklung: Ausriss aus Interview-Dokumentation

BEP-KI-k Grundskala						
Name:		Vorname:		Ge		
Dim.	Typ	Text	Wert			Ko
			1	2	3	
			a	b	c	
Em_1	n	genießt passiv (z.B. entspannt sich beim Baden/Musikhören / In-der-Sonne-Sitzen)				en ke litä
Em_2	f	übernimmt die Stimmung der Bezugsperson / Umgebung <u>unmittelbar</u> (z.B. Stress, Ausgeglichenheit), d.h. reagiert auf die Atmosphäre				Af at Zu zu
Em_3	f	reagiert <u>bei kürzerem Alleinsein</u> (ca. 15 min.) mit Passivität, Weinen, Spannung oder Unruhe				V st n
Em_4	f	findet bei Missbehagen <u>nur</u> durch die <u>unmittelbare Zuwendung</u> (z.B. durch <u>freundliche Ansprache</u> , Körperkontakt, daneben sitzen) und <u>Situationsgestaltung</u> einer einfühlsam reagierenden Bezugsperson (die z.B. das Reizniveau steuert, Bedürfnisse befriedigt) zu emotionaler Ausgeglichenheit; erfolgt dies nicht, verfällt er in Apathie/Unruhe				A n G d V c ti L
Em_5	f	beschäftigt sich interessiert und aufmerksam <u>nur</u> , wenn die Bezugsperson physisch und psychisch ansprechbar <u>im Raum</u> ist, d.h. diese kann einer eigenen Tätigkeit nachgehen				L E S
Em_6	f	benutzt, um schwierige Situationen (z.B. kurzfristige Trennung, ca. 15 Minuten) zu meistern, einen <u>Lieblingsgegenstand</u> (z.B. Schmusedecke, Stofftier, Kleidungsstück der Bezugsperson)				L t L c s

BeB-Ki-k Entwicklung Sozialverhalten: Ausriss aus Interview-Dokumentation

Dim.	Typ	Text	1
So_2	n	achtet auf den emotionalen Ausdruck (Mimik, Stimmklang) der Bezugsperson und <u>reagiert passend</u> (z.B. ist sensibel für Lob und Ärger oder Freude und Schreck der Bezugsperson)	
So_3	f	sucht bei Selbstbeschäftigung in kurzen Abständen (bis zu ca. 15 Min.) Blick- / Körperkontakt zur Bezugsperson, um bei ihr emotional aufzutanken oder um Trost bzw. Schutz zu holen	
So_4	f	befolgt "Nein" <u>nur</u> in Gegenwart der Bezugsperson, solange sie auf die Einhaltung achtet	
So_5	f	versucht Trennung und/oder Alleinsein <u>aktiv</u> zu verhindern (z.B. beschattet die Bezugsperson; zieht die Aufmerksamkeit auf sich)	

Vergleichsprofil eines schwer kogn. beeinträchtigten Klienten (73 J.) ohne bekannte Traumatisierung:

	Emotion	Sozialverh.	Denken	Sprachprod.	Sprachverst.
99					
18	23				
12	22	22			
8	21	20			
6	20	19			
5	19	18			
4	18	16* 17			
3	17	14* 15	17i	10	
2	16i	13	16i	9*	6
1	14 15	12 11	14*	15	8i 7
0	12* 13	10 9*	13*	12*	6i 5*
1	10i 8	8* 7	11*	10	4* 3i
2	8 9*	6* 5*	10	8	3i
3	7* 6*	4* 3*	8	9	2i
4	4* 5*	3* 2	6i 5i	7	1i
5	1 2*	1i	3 4i	2i	2i
6			1i 2i		1
	Em	So	DE	SpP	SpV

Gelb = meistens
 Grün = gute Situation
 Blau = schlechte Situation
 Weiß = nie
 Rote Markierung = aktuelle Entwicklungsaufgabe

* = aktuelle Entwicklungsaufgabe = ggf. rot markieren (1; 2 a-c)
 1 (und 30) = meistens = gelb 2 = manchmal: a = Verfassung/Situation gut = grün
 b = Verf./Sit. neutral/"normal" = lila c = Verfassung/Situation schlecht = blau
 b = Verf./Sit. nicht erfasst = braun (quant. Erhebung) 3 = nie = weiß lassen

BeB-Ki-k Ergänzungsskala: Ausriss aus Interview-Dokumentation

BEP-KI-k Ergänzungsskala

Name: _____ Vorname: _____ Geb.: _____

Dim.	Typ	Text	Wert	
			1	2
			SV	SV
SeB_1	s	wirkt wie erstarrt oder "nicht da" (z.B. "leerer" Blick) emotional reglos		
SeB_2	s	befindet sich anscheinend unerreichbar in einer Eigenwelt ("beamt sich weg" durch Stereotypen, Selbstgespräche, starr ins Leere)		
SeB_3	s	beansprucht seine Bezugsperson ständig und „aufdringlich“, aber nicht aggressiv, für sich (z.B. dauerndes Quengeln/Re- den/Fragen, stilles Hinterherlaufen, Suche nach Körperkontakt)		
SeB_4	s	entfaltet seine konstruktive Aktivität nur bei einer harmo- nischen Grundatmosphäre (z.B. aktive Beschäftigung allein oder mit Gleichrangigen)		
SeB_5	s	ist über längere Zeit (mehr als 1 Tag) in nörgeliger, gereizter und/oder trauriger Grundstimmung (z.B. jammert, weint, lustlos, verweigert sich)		
SeB_6	s	zeigt kein Interesse (z.B. an Gegenständen, Betätigungen), ist passiv, meldet keine Bedürfnisse an, wehrt sich nicht		

5 - 6 Jahre	31		32		33	
4 - 5 Jahre	28		29		30	
3 - 4 Jahre	25		26		27	
24 - 36 Monate	22		23		24	
	19		20		21	
12 - 24 Monate	16		17		18	
6 - 12 Monate	15					
	12		13		14	
1 - 6 Monate	9		10		11	
	6		7		8	
	3		4		5	
0 - 1 Monate	1		2			
	h	i	h	i	h	i

Zusatzskala SEB
Sozio-emotionale
Besonderheiten.
Auch hier ergibt sich das
Profil eines Klienten mit
einem durchschnittlichen
Entwicklungsprofil von 2-3
Jahren.

Es zeigt sich ein durchgängig niedriges Entwicklungsniveau in allen Bereichen:

- emotional, sozial, Denkentwicklung, Sprachproduktion und Sprachverständnis
- relativ homogener Entwicklungsstand in allen Bereichen
- durch das allgemein niedrige Niveau fallen einzelne Lücken im Alltag nicht auf

Aufbau der Präsentation

Kurzvorstellung des BEP-KI-k

Ablauf einer BEP-KI-k Einschätzung im tilia

Vergleichsprofil eines Klienten mit schwerer kogn. Beeinträchtigung

BEP-KI-K Profil einer Klientin mit KPTBS

Vertiefte Vorst. Fall 2, Profilvergleich nach 2 Jahren Begleitung

Vorstellung Fallspiel 1:

Klientin geb. 1990, 2 Schwestern. Im Alter von 2,5 J. Obhutsentzug:

- massive Verwahrlosung
- lebensbedrohlich untergewichtig, viel zu klein für ihr Alter
- massive Entwicklungsrückstände und Verhaltensauffälligkeiten

Getrennte Unterbringung der Geschwister.

Sie selbst lebte 4 Jahre lang bei ihrer Patentante, danach unzählige Fremdplatzierungen in Familien und Schulheimen.

Klientin immer wieder untragbar, bereits als Jugendliche in diversen psych. Kliniken.

Als junge Erwachsene in vielen verschiedenen Heimen, zwischen 18. und 23. Lj. mehr als 20 FU (Fürsorgliche Unterbringungen) in psych. Kliniken, wegen Fremdaggressionen, massiven Autoaggressionen, Suizidgedanken etc.

Im Heimatkanton nicht mehr platzierbar, wohnte teilweise in Pensionen.

Diagnosen beim Eintritt ins Tilia im Alter von 25 J.:

Störung des Sozialverhaltens bei fehlender sozialer Bindung nach ICD-10 F91.1;,
Verdachtsdiagnose Schizophrenie.

Aktuelle Problematik beim Eintritt:

Gestörter Tag-/Nachtrhythmus, morgens nicht aus dem Bett zu bekommen, gibt an, sie habe die ganze Nacht mit Hitler kommuniziert, bezeichnet sich als Medium.

Lieblingsthemen:

Massenvernichtungsanlagen (Gaskammern), Drachen, Vulkane „meine Schwestern sind Vesuv und Stromboli“ und alles, was ihrem Umfeld möglichst viel Angst macht.

Immer wieder massive Beleidigungen und Drohungen gegenüber dem Umfeld (Mitbewohner/innen, wie Betreuer/innen).

Selbst-Präsentation als abstoßende, wenn nicht angstausslösende Erscheinung, sehr ungepflegt, Glatze etc.

Immer wieder Suiziddrohungen, anfangs massiv selbstverletzendes Verhalten (stürzt sich kopfüber in Metallcontainer und schiebt Hände in Metalllöcher, zu kleine Metallarmbandreifen etc.). Immer wieder enge Begleitung des hoch belasteten Teams notwendig.

Aktuell SVV komplett verschwunden, ausser Nagelhaut zupfen im Stress.

In Einzeltherapie seit Jahren eng und überwiegend stabilisierend begleitet, aus der Traumatherapie nur einzelne Elemente. Bereitschaft aber aktuell vorhanden, das „Thema anzupacken“.

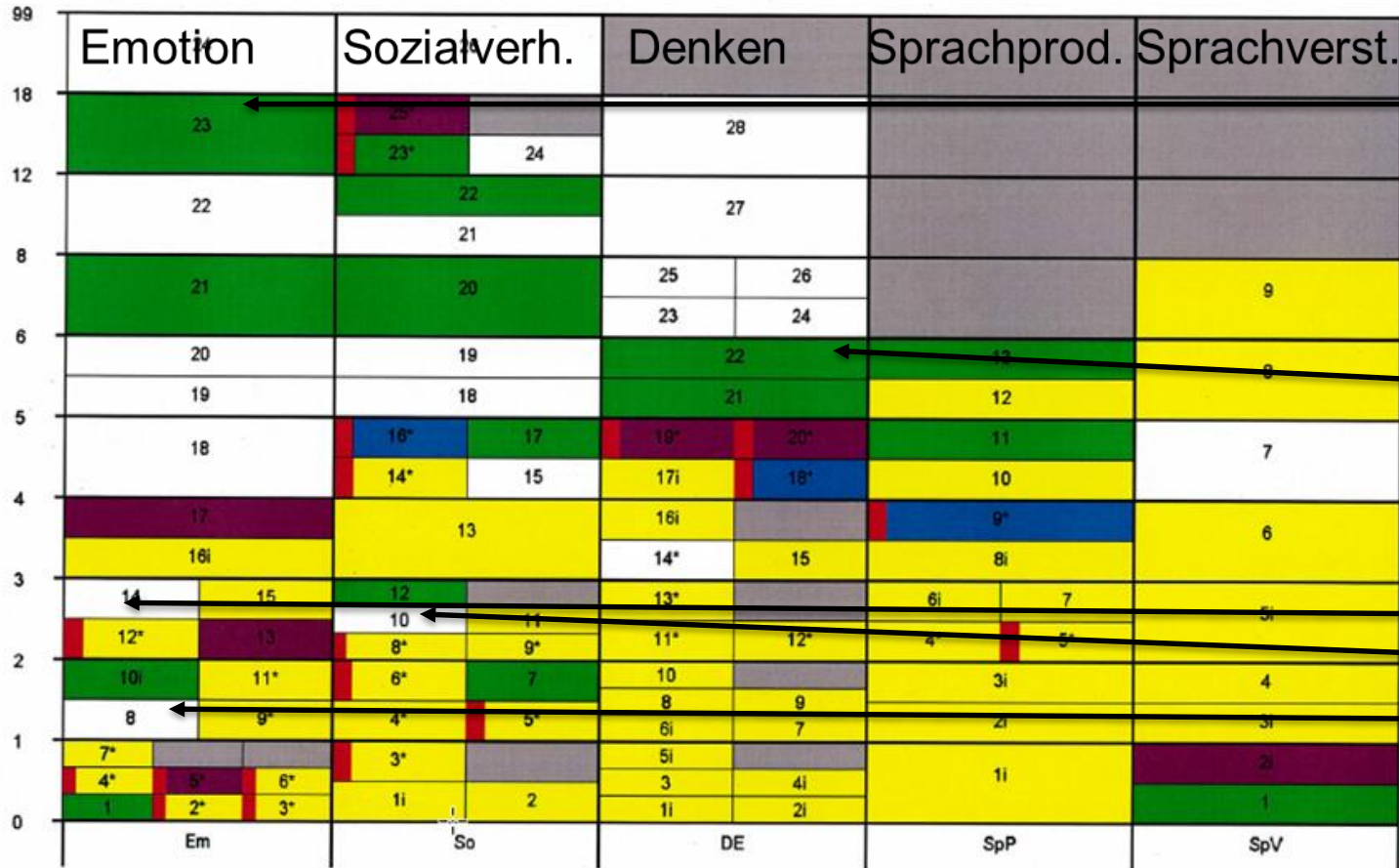
Klinikaufenthalte bis jetzt vermieden durch enge Begleitung.

Stand heute: Vieles funktioniert gut, aber bei hohem Stress immer wieder suizidale Phasen, auch selbstverletzendes Verhalten, aber längst nicht mehr so bedrohlich.

Im Alltag immer wieder deutliche Dissoziationen und Verlust des eigentlich vorhandenen guten Funktionsniveaus.

Vermutet wird, dass sie durch die Dissoziationen in die Phasen der Entwicklungslücken zurückfällt, da sie in solchen Momenten häufig nur noch auf Kleinkindniveau funktionieren kann.

BEP-KI-k Profil einer Klientin, 30 J. alt, 2021



„Spitzen“ in der emot. und soz. Entwicklung entsprechend einer normalen Entw.

Kogn. Entw. entspricht ca. 6-jährigem Kind.

Frühe Entw. lücken im 1. und 2.

Lebensjahr in den Skalen emotionale und soziale Entwicklung (weisse Felder)

* = aktuelle Entwicklungsaufgabe = ggf. rot markieren (1; 2 a-c)
 1 (und 3ü) = meistens = gelb 2 = manchmal a = Verfassung/Situation gut = grün
 b = Verf./Sit. neutral/"normal" = lila c = Verfassung/Situation schlecht = blau
 b = Verf./Sit. nicht erfasst = braun (quant. Erhebung) 3 = nie = weiß lassen

Ergebnisse der SEB-Skala

Besonderer Augenmerk ist auf die Fragen 1 und 2 zu legen.

SeB_1	s	wirkt wie erstarrt oder "nicht da" (z.B. "leerer" Blick) emotional reglos
SeB_2	s	befindet sich anscheinend unerreichbar in einer Eigenwelt ("beamt sich weg" durch Stereotypen, Selbstgespräche, start ins Leere)

Beide geben Hinweise auf höchste psychische Not. Die Anzahl der farbigen Felder (von jeweils 4 möglichen) weist auf Intensivität und Häufigkeit hin.

5 - 6 Jahre	31	32	33
4 - 5 Jahre	28	29	30
3 - 4 Jahre	25	26	27
24 - 36 Monate	22	23	24
	19	20	21
12 - 24 Monate	16	17	18
6 - 12 Monate	15		
	12	13	14
1 - 6 Monate	9	10	11
	6	7	8
	3	4	5
	1	2	
0 - 1 Monate			
	h	i	h
			i

Anzahl:
h = Häufigkeit (1 = oft = zwei Kästchen; 2 = manchmal = ein Kästchen)
i = Intensivität (+ = hoch = zwei Kästchen; - = niedrig = ein Kästchen)

Farbwahl:
gelb = neutrale/"normale" Verfassung / Situation (b) = qualit. Erhebung
blau = schlechte Verfassung / Situation (c) = qualit. Erhebung
orange = Situation / Verfassung nicht erfasst (x) = quant. Erhebung
weiß = nie, nicht beobachtet
grau unterlegt = Leerstelle

Änderung der ursprünglichen Diagnose:

In der Skala „belastende Kindheitserfahrungen“ KERF (deutschsprachige MACE Maltreatment and Abuse Chronology of Exposure Scale) hohe Werte

Durchführung des ITQ - International Trauma Questionnaire – deutsche Version
November 2022: Kriterien für KPTBS erfüllt.

Diagnose nicht nur PTBS, sondern KPTBS.

Gemeinsam mit dem behandelnden Psychiater:

Korrektur der Diagnose in KPTBS.

Streichen der Verdachtsdiagnose „Schizophrenie“.

Aufbau der Präsentation

Kurzvorstellung des BEP-KI-k

Ablauf einer BEP-KI-k Einschätzung im tilia

Vergleichsprofil eines Klienten mit schwerer kogn. Beeinträchtigung

BEP-KI-K Profil einer Klientin mit KPTBS

Vertiefte Vorst. Fall 2, Profilvergleich nach 2 Jahren Begleitung

Fallvorstellung / Biographie Fall 3:

Herr A., 38 Jahre alt; Frühgeburt mit einem Geburtsgewicht von 1200 g in Portugal Eltern Kapverdischer Herkunft lebten ohne Ausweispapiere auf der Strasse, vermutlich Drogen- oder Alkoholproblematik.

Ein Geschwisterkind war bereits verstorben.

Das Krankenhaus entschied, den Eltern das Kind nicht auszuhändigen.

Er blieb als Säugling / Kleinkind 2 Jahre auf der Säuglingsstation und wurde dort zumindest mit Nahrung etc. versorgt.

Mit 2 Jahren Adoption durch ein Schweizer Pädagogen-Ehepaar, die durch eine Hilfsorganisation von dem Jungen erfahren haben.

Wegen zunehmenden Problemen mit Nähe und Distanz kündigte seine alte Einrichtung im Juni 2017 seinen Wohnplatz.

Ressourcen:

- Auf den 1. Blick sehr wohlgezogen. Freundlich, höflich, begrüsst mit Handschlag und Diener.
- Wirkt sehr freundlich, weil er meistens lächelt.
- leichte Kontaktaufnahme durch sein offenes Wesen.
- sehr gutes Sprachniveau, beeindruckt auch immer wieder durch englische Begriffe
- Er kann den öffentlichen Verkehr – in der ganzen Schweiz!- sehr selbständig benutzen.
- Er kann hinreichend gut lesen, jedoch nicht schreiben.
- Interessiert sich für Technik, Züge und Zugmotoren, aber auch die Zug-Toiletten. Ebenso für Flugzeuge und Autos.
- Auch wenn er bestraft wird, z.B. Versetzung in eine geschlossene Wohngruppe und Arbeit nur noch auf der Gruppe, so nimmt er dies hin.
- Fremdaggressionen treten bei ihm nicht auf.

Problembereiche:

- Nähe und Distanz: Diverse Anzeigen, Kinder an den Po gefasst, Mitbewohnerinnen sexuell belästigt etc.
- Möchte ein Freundin, weiß nicht, wie. Geht zu Paaren hin, auch wenn sie Hand in Hand laufen und sagt zur Frau, dass sie doch besser mit ihm eine Beziehung eingehen soll.
- Provoziert andere Menschen mit Beeinträchtigung bis zur Weißglut.
- Kennt im Alltag keinerlei Mitgefühl.
- Kann sich nicht wirklich freuen, hat auch als Kind nie geweint.
- Autoaggressiv: Zupft massiv die Haut an den Fingern ab, bei Stress sogar die gesamte Lippenhaut.
- Regeln und Gesetze sind ihm gleichgültig.
- Klassische agogische Vorgehensweisen prallen an ihm ab.
- Belohnungen, Token-Programme, aber auch Strafen (1:1 Begleitung, keinerlei alleinige Ausflüge mehr) sind ihm gleichgültig.

18-99 Jahre	24 Emotion	26 Sozialverh.	Denken	Sprachprod.	Sprachverst.
12 - 18 Jahre	23	25* 24 23*	28		
8-12 Jahre	22	22 21	27		
6-8 Jahre	21	20	26 25 24 23		9
5-6 Jahre	20 19	19 18	22 21	13 12	8
4-5 Jahre	18i	17 16* 15 14*	20* 19* 18* 17i	11 10	7
3-4 Jahre	17 16i	13	16i 15 14*	9* 8i 8i 8i	6
24-36 Monate	15 14 13 12*	12 11 10 9* 8*	13* 12* 11*	7 6i 5* 4*	5i
12-24 Monate	11* 10i 9* 8	7 6* 5* 4*	10 9 8 7 6i 5i	3i 2i 2i 1i	4 3i
0-12 Monate	7* 6* 5* 4* 3* 2* 1	3* 2 1i	5i 4i 3 2i 1i	1i	2i 1

Ersterhebung im Alter von 33 J., wenige Monate nach dem Eintritt im tilia.
Die BEP-KI-k Einschätzung zeigt vor allem im sozio-emotionalen Bereich Entwicklungslücken unter 1 Jahr, im 2. Lj. und im 3. Lj.

Diese trotz ebenfalls vorhanden «Highlights» emotional, zwischen 12 und 18 Jahren!

Bearbeiter/in: *N. N.*

Bearbeitungsdatum: *9.11.2017*

5-6 Jahre	31	32	33
4-5 Jahre	28	29	30
3-4 Jahre	25	26	27
24-6 Monate	22	23	24
	19	20	21
12-24 Monate	16	17	18
6-12 Monate	15		
	12	13	14
1-6 Monate	9	10	11
	6	7	8
	3	4	5
0-1 Monat	1	2	
	h	i	h
			i

Anzahl:

h = Häufigkeit (1 = oft = zwei Kästchen; 2 = manchmal = ein Kästchen)

i = Intensität (+ = hoch = zwei Kästchen; - = niedrig = ein Kästchen)

Farbwahl:

gelb = neutrale/"normale" Verfassung / Situation (b) = qualit. Erhebung

blau = schlechte Verfassung / Situation (c) = qualit. Erhebung

orange = Situation / Verfassung nicht erfasst (x) = quant. Erhebung

weiß = nie, nicht beobachtet

grau unterlegt = Leerstelle

SEB Skala bei der ersten Erhebung.

Besonders die ersten beiden Fragen (unterste Zeile) weisen auf höchste psychische Not hin.

Auch dies ein Hinweis, der sich bei mehreren komplex traumatisierten Menschen mit kogn. Beeinträchtigung zeigt

SeB_1	s	wirkt wie erstarrt oder "nicht da" (z.B. "leerer" Blick) emotional reglos
SeB_2	s	befindet sich anscheinend unerreichbar in einer Eigenwelt ("beamt sich weg" durch Stereotypen, Selbstgespräche, starrt ins Leere)

Spezielle Aufträge als **Out-Come des BEP-KI-k**: pädagogischer Auftrag der Wohngruppe und des Arbeitsbereiches:

Möglichst viel Kontakt und Begleitung:
 Notwendig bei diesen frühen
 Entwicklungslücken, z.B.:

Zu-Bettgeh-Ritual, möglichst durch
 eine der beiden Bezugspersonen,
 Lesen einer kurzen Gute-Nacht-
 Geschichte,
 geplante gemeinsame Spielsequenzen
 mit einer der Bezugspersonen in seinem
 Zimmer (Hobby Modelleisenbahn)

Verhaltensweisen

	Interpretation/Anregungen für Betreuungsalltag?
	<p>1+2: pathologische Form des primären Zustandes, d.h. höchste psychische Not! Notwendig: harmonische Atmosphäre, beharrliche Kontaktmöglichkeiten (Spiegeln, Basale Stimulation)</p> <p>17: Bindungsaufbau fördern</p> <p>26: Angst vor Liebesverlust - emotionale Konstanz fördern</p> <p>32: Entwicklung eines Über-Ich im Rahmen stabiler Beziehung unterstützen und mit gesellschaftlichen Konsequenzen konfrontieren</p>

Allgemeine Anregungen für Betreuungsalltag als Ergebnis der Auswertung BEP-KI-k:

BZP hat Aufgabe «Sicheren Ort» zu verkörpern

BZP während Dienstzeiten möglichst zuständig für Herrn A.

2. BZP um Abwesenheit BZP abzumildern, sich abwechseln zu können

BZP Prinzip «3x 5 Minuten ungeteilte Aufmerksamkeit» zum Bindungsaufbau
Konfliktfreie Zeit durch gemeinsames Tun, was beide angenehm finden

kann auch während Dienstzeit 1x 15 min sein, so wie es in Ablauf passt

Abendritual einführen (evtl. Vorlesen - an Hobbies ausgerichtet) stärkt Bindung,
fördert Hörverständnis

Basale Stimulation: Altersentsprechend evtl. Hängematte, Hollywoodschaukel etc.
nutzen

- Im betreuenden Umfeld muss nach traumapädagogischen Prinzipien gearbeitet werden
- Durch klare Regeln und enge Kommunikation der ganzen Einrichtung muss maximale Sicherheit für die Mitbewohner/innen hergestellt werden.
 - > Im Tilia gilt das Null-Toleranz-Prinzip für Gewalt und jede Art von grenzüberschreitendem Verhalten.
- Bereits beim Eintritt im Tilia wurde für den jungen Mann 1:1 Begleitung installiert, sogar im Gelände.
- Unternehmungen/ Zugfahrten wurden in Absprache mit den Eltern verboten
- Laufender enger Austausch zwischen Basis und Therapie

Einzeltherapie/ Traumatherapie/ aber auch Gruppentherapie

- Förderung der eigenen Körperwahrnehmung.
- Verringerung des massiv selbstverletzenden Verhaltens:
(Abreißen fast der kompletten Haut der Unterlippe,
an fast der ganzen linken Hand rausreißen von Hautfetzen etc.)
- Übungen, eigenen Körper zu spüren und Worte für diese Empfindungen erlernen
- Psychoedukation «Trauma» und «Traumafolgestörungen»
- Die zusätzliche Gruppentherapie bietet ein weiteres Lernfeld für soziales Miteinander

Parallel Wissensvermittlung zur sozialen Anpassung, auch durch das Umfeld:

«Wo darf man was tun?» und «Wo nicht?» → Kontextbezug

Themenspektrum: Vom menschlichen Miteinander bis zu Freundschaft und Liebe und irgendwann auch einmal Sexualität.

Dann **«mit wem darf man etwas tun?» «und mit wem nicht?»**

«Was darf man tun?» und «Was nicht?»

«Wie darf man etwas tun?» und «Wie nicht?» → Interaktionsbezug

Anmerkung: Es zeigen sich inzwischen deutliche Ansätze von Empathie!
Klient lacht, wirkt wesentlich gelöster und glücklicher, kann aber auch inzwischen herzerreissend weinen, wenn er traurig ist

Bearbeiter/in: N.N.

Bearbeitungsdatum: 12. 5. 2019

18-99 Jahre	Emotion ²⁴	Sozialverb. ²⁶	Denken	Sprachprod.	Sprachverst.
12 - 18 Jahre	23	25* 24 23*	28		
8-12 Jahre	22	22 21	27		
6-8 Jahre	21	20	26 25 24 23		9
5-6 Jahre	20 AT 19 46	19 18	22 21	13 12	8
4-5 Jahre	18i	17 16* AT 15 14*	20* 19* 18* 17i	11 10	7
3-4 Jahre	17 16i	13	16i 15 14*	9* 8i	6
24-36 Monate	15 14 13 12*	12 11 10 9* 8*	13* 12* 11*	7 6i 5* 4*	5i 4
12-24 Monate	11* 10i 9* 8	7 6* 5* 4*	10 9 8 7i 6i	3i 2i	4 3i
0-12 Monate	7* 6* 5* 4* 3* 2* 1	3* 2 1i	5i 4i 3 2i 1i	1i	2i 1
	Em	So	DE	SpP	SpV

Auswertung der 2. Erhebung Sept. 2019. Viele Entwicklungslücken konnten bereits geschlossen werden

18-99 Jahre	24	26			
12 - 18 Jahre	23	25* 24 23*	28		
8-12 Jahre	22	22 21	27		
6-8 Jahre	21	20	26 25 24 23		9
5-6 Jahre	20 19	19 18	22 21	13 12	8
4-5 Jahre	18i	17 16* 15 14*	20* 19* 18* 17i	11 10	7
3-4 Jahre	17 16i	13	16i 15 14*	9* 8i	6
24-36 Monate	15 14 13 12*	12 11 10 9* 8*	13* 12* 11*	7 6i 5* 4*	5i 4
12-24 Monate	11* 10i 9* 8	7 6* 5* 4*	10 9 8 7i 6i	3i 2i	4 3i
0-12 Monate	7* 6* 5* 4* 3* 2* 1	3* 2 1i	5i 4i 3 2i 1i	1i	2i 1
	Em	So	DE	SpP	SpV

Vgl.
2017

SEB Bogen bei der zweiten Erhebung.
Anzahl der orangene Felder zeigt Häufigkeit
und Ausmass des gezeigten Verhaltens.

SEB Bogen bei der ersten Erhebung 2017.
Besonders gravierend sind die orangenen
Felder in der untersten Zeile. Das zeigt sich
höchste psychische Not.

Bearbeiter/in: N.N. Bearbeitungsdatum: 12.9.2019

5-6 Jahre	31	32	33
4-5 Jahre	28	29	30
3-4 Jahre	25	26	27
24-6 Monate	22	23	24
	19	20	21
12-24 Monate	16	17	18
6-12 Monate	15		
	12	13	14
1-6 Monate	9	10	11
	6	7	8
	3	4	5
0-1 Monat	1	2	
	h	i	h
			i

Bearbeiter/in N.N. Bearbeitungsdatum: 9.11.2017

5-6 Jahre	31	32	33
4-5 Jahre	28	29	30
3-4 Jahre	25	26	27
24-6 Monate	22	23	24
	19	20	21
12-24 Monate	16	17	18
6-12 Monate	15		
	12	13	14
1-6 Monate	9	10	11
	6	7	8
	3	4	5
0-1 Monat	1	2	
	h	i	h
			i

Anzahl:
h = Häufigkeit (1 = oft = zwei Kästchen; 2 = manchmal = ein Kästchen)
i = Intensität (+ = hoch = zwei Kästchen; - = niedrig = ein Kästchen)
Farbwahl:
gelb = neutrale/"normale" Verfassung / Situation (b) = qualit. Erhebung
blau = schlechte Verfassung / Situation (c) = qualit. Erhebung
orange = Situation / Verfassung nicht erfasst (x) = quant. Erhebung
weiß = nie, nicht beobachtet
grau unterlegt = Leerstelle

Trauma- Diagnose des Klienten nach Durchführung KERF, PTSS-10 aber auch ITQ:

DESNOS (Disorder of extreme stress not otherwise specified).

Evtl. auch K-PTBS (ICD-11), aber diagnostisch schwer differenzierbar.

ITQ grundsätzlich bei ihm durchführbar, aber nur die PTBS-Fragen.
Der Fragenteil für K-PTBS ist zu komplex und er versteht die Fragen nicht gut, auch wenn man sie sehr einfach formuliert.

Fragerunde



...Diskussion

Ich möchte mich für Ihre Aufmerksamkeit herzlich bedanken und hoffe, dass Ihnen die Inputs neue Denkanstöße geben!



Literatur:

Luxen, U. & Senckel, B. (2011). Das befindlichkeitsbezogene Entwicklungsprofil für normal begabte Kinder und für Menschen mit Intelligenzminderung (BEP-KI). Vorstellung eines neuen Verfahrens zur Erhebung des Entwicklungsniveaus. heilpaedagogik.de, 17-21.

Senckel, B. und Luxen, U. (2021) Der entwicklungsfreundliche Blick. Entwicklungsdiagnostik bei normal begabten Kindern und Menschen mit Intelligenzminderung. Beltz.